Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 41 (1934)

Heft: 12

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

immer möglich, allen diesen Uebelständen auf den Grund zu gehen, denn Garnungleichheiten lassen sich nie aus der Welt schaffen. Der Hauptfehler liegt nicht in der Konstruktion der Maschine, sondern in der Vielseitigkeit der Spinnerei. Wo also von der Spinnerei Unmögliches verlangt wird, muß man auch Mögliches mit in den Kauf nehmen, und das sind dann die unausbleiblichen Garndifferenzen. Nur dort, wo die Maschinen dem Material und den in Betracht kommenden Garnstärken angepaßt sind, dürften diese Uebelstände halbwegs ausgeschlossen sein.

FÄRBEREI - APPRETUR

Neue Erzeugnisse und Musterkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel

Mit Zirkular No. 425 Ultravon K bringt die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel ein neues Hilfsprodukt in den Handel, das neben seiner Waschwirkung die Eigenschaft hat, die Abscheidung von Kalkseife in warmen und kochenden Bädern zu verhindern. Das neue Produkt wird besonders als Waschmittel in Verbindung mit Seife in kalkhaltigem Wasser empfohlen, ferner als Zusatz zu kochenden Seifenbädern und zu Spülbädern beim Spülen seifenhaltiger Ware.

Unter der Bezeichnung Cibacetschwarz TBN Pulver pat. (Zirk. No. 426) bringt die gleiche Gesellschaft ein neues direktziehendes Schwarz für Acetatkunstseide in den Handel. Mit dem neuen Produkt erhält man gegenüber Cibacetschwarz DGN wesentlich stärkere Färbungen, die am künstlichen Licht weniger grünstichig sind. Die Färbungen sind wasser- und waschecht und entsprechen in Licht- und Schweißechtheit normalen Anforderungen. In gemischten Geweben werden Baumwolle und Viskosekunstseide etwas angefärbt, Wolle und Seide stärker. Die Effekte können aber durch Nachbehandlung mit Seife- und Hydrosulfitpräparaten gereinigt werden.

Mit der Musterkarte No. 1191, Neolanfarbstoffe, Modetöne, zeigt die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel ihrer Kundschaft eine größere Anzahl lebhafter wasch-, licht- und schweißechter, gangbarer Modetöne auf Wollflanell. Obschon in den meisten Fällen solche leichte Gewebe nur eine gewisse Licht- und Schweißechtheit besitzen müssen, so müssen doch viele dieser Artikel auch eine gute Waschechtheit aufweisen.

Da die Säurefarbstoffe für diesen Zweck nicht mehr genügen, wird der Färber mit Vorteil die Neolanfarbstoffe in die Lücke treten lassen. Neolanfarbstoffe erlauben außerdem lebhafte Modetöne auszuführen und werden in der Praxis wegen ihrem sehr guten Egalisiervermögen, verbunden mit einfachster Färbeweise, außerordentlich geschätzt.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 27. November 1934. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Wir verzeichnen einen festen Markt bei regelmäßigen Umsätzen.

Yokohama/Kobe: Die bereits gemeldete Festigkeit hat weitere starke Fortschritte gemacht. Die Spinner sind nur widerstrebend Verkäufer auf folgender Basis:

Filatures	No. 1	13/15	weiß	Nov./Dez.	Versch.	Fr. 9.75
„	Extra Extra A	13/15	„	„	„	„ 10.25
„	Extra Extra Crack	13/15	„	„	„	„ 10.50
„	Triple Extra	13/15	„	„	„	„ 11.25
„	Grand Extra Extra	20/22	„	„	„	„ 10.25
„	Grand Extra Extra	20/22	gelb	„	„	„ 9.25

Shanghai: Bei zunehmenden Umsätzen befestigen sich die Preise langsam aber stetig. Mehrere Eigner haben sich vom Verkauf zurückgezogen. Unsere Freunde notieren:

Steam fil. Extra Extra wie Dble. Pigeon	1er & 2me	13/15	Nov./Dez.	Versch.	Fr. 11.50
Steam Fil. Extra B moyen wie Dble. Pheasants	1er & 2me	13/15	„	„	„ 10.25
Steam Fil. Extra B ord.	1er & 2me	20/22	„	„	„ 9 5/8
Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me	13/15	„	„	„ 9.25
Tsatl. rer. n. st. Woochun Extra B	1 & 2		„	„	„ 8 3/8
Tussah Filatures Extra A	8 coc. 1 & 2		„	„	„ 6.75

Canton konnte ebenfalls mehr Umsätze und wachsende Nachfrage seitens Europas und Amerikas melden. Infolgedessen und unter dem Einfluß des abnehmenden Stocks haben auch hier die Spinner ihre Forderpreise erhöhen können und verlangen nun für:

Filatures	Extra	13/15	Nov./Dez.	Verschiff.	Fr. 10.50
„	Petit Extra A*	13/15	„	„	„ 9 3/8
„	Petit Extra C*	13/15	„	„	„ 9 1/8
„	Best 1 fav. B n. st.	14/16	„	„	„ 7 7/8
„	„ „ „ „ „ „	20/22	„	„	„ 7.25

New-York: In Uebereinstimmung mit der Tendenz in Yokohama und trotz Andauern der Streiks in Paterson sind die Preise auf dem offenen Markte und der Rohseidenbörse weiter gestiegen.

Seidenwaren

Krefeld, den 30. November 1934. In der Samtindustrie ist das Saisongeschäft rasch abgeflaut. Samt hat als Putzartikel und als Modestoff für die Kleidung nicht den erhofften größeren Anklang und Absatz gefunden. Groß entwickelt hat sich einzig und allein das Geschäft in Plüschen und Pelzimitationen. Infolge der fehlenden Beschäftigung mußten zahlreiche Samtweber wieder entlassen werden.

Demgegenüber kann die Seidenindustrie schon seit längerer Zeit eine günstigere Konjunkturlage verzeichnen, so daß sich hier sogar ein Mangel an geschulten und tüchtigen Kräften geltend macht und bereits eine Umschulung geeigneter Leute in die Wege geleitet worden ist. Die Seidenwebereien sind allgemein gut beschäftigt. Doch ist die Lage keine einheitliche. Die unterschiedliche Beschäftigung ist vor allem dadurch bedingt, ob in dem einzelnen Betrieb Neuheiten oder aber Rohware und Standardartikel hergestellt werden.

Saisonneuheiten werden immer noch herausgebracht. Stark in den Vordergrund treten zurzeit vor allem die glänzenden Satins, die Hochglanzsatins in den bekannten Metalltönen in silbergrau und gold und metallblau. Ferner werden nun auch Taffetgewebe mit Satinstreifen gebracht. Auch in Matelassés kommen immer wieder andere Neuheiten heraus. Während zuerst die einfarbigen Matelassés im Vordergrund standen, bringt man jetzt auch solche in zweifarbiger Aufmachung, wodurch die Reliefmusterung effektvoller wirkt. Man darf annehmen, daß sich die Matelassémode noch weiter entwickelt.

Seidenschals kommen ebenfalls wieder zur Geltung, obwohl im Zusammenhang mit der Wollmode der Wollschal besonders stark gekauft wird. In Seidenschals bringt man nach wie vor Längsschals, dann auch Dreiecktücher und große Viereckt ücher. Die Zeichnungen betonen vielfach die Bauerntüchermusterung, die kleinen bunten Ziermuster und ebenso auch die Persermuster.

Sehr in Sorge ist die Seidenindustrie um die Entwicklung in der Woll- und Baumwollweberei, wo man sich infolge der Einschränkungen und der schwierigen Rohstoffbeschaffung immer mehr nicht nur auf Ersatzartikel, Vistra und Wollstra usw. wirft, sondern zugleich auch auf die rein kunstseidenen Artikel. Zum Teil werden bereits auch Kunstseidenabteilungen den vorhandenen Betrieben angegliedert. Die Seidenindustrie sieht in dieser Entwicklung eine schwere Gefahr, weil ihr dadurch das Geschäft in Kunstseidenartikeln aus der Hand genommen und die Produktion derselben gesteigert wird, obwohl in der Seidenindustrie selbst die Kapazität noch nicht voll ausgenutzt ist. Diese Entwicklung bringt auch erneut die Gefahr einer Preisschleuderei mit sich. Man hofft, daß die Regierung im Anschluß an bereits stattgefundene Verhandlungen einen gewissen Riegel vorschieben wird.

Die Beschäftigung in der Krawattenstoffweberei hat sich unter verschiedenen Einflüssen gleichfalls gebessert. Die Mode betont neben den Streifen immer mehr die Krawatte mit den kleinen Effekten, wobei auch die Persermuster neu in Erscheinung treten und andere ähnliche Bortenmuster. Als Neuheit findet die kombinierte Krawatte aus Stichelhaarwollstoff und bunten Satinstreifen besondere Beachtung.

In der Schirmstoffbranche ist die Lage eine ähnliche. Auch hier sind größere Aufträge erteilt und langfristige Dispositionen getroffen worden. Nachdem sich eine stärkere Nachfrage für Unischirmstoffe für Herrenschirme geltend gemacht hat, ist nun auch eine vermehrte Nachfrage nach Damenschirmstoffen zu verzeichnen. kg.

Lyon, den 30. November 1934. Die Lage des Seidenstoffmarktes hat sich nicht stark verändert. In der ersten Hälfte dieses Monats konnte man ein Anziehen bemerken, doch ist es gegen Ende November wieder sehr still geworden. Durch die unsichere politische Lage halten die Kunden mit dem Einkauf äußerst zurück und bestellen nur das Nötigste. Der Einkauf für die Frühlingsartikel hat bereits begonnen; da man aber noch keine genaue Richtung der Mode kennt, werden hauptsächlich nur dunkle Fonds: noir, marine, marron, bordeau bestellt. Die Preise in Naturseide sind äußerst fest geworden. Momentan sieht man von Preiserhöhungen noch ab, sollten aber die Drucker eventuell ihre Preise erhöhen, so dürfte eine Hausse in bedruckten Artikeln unvermeidlich sein. In Crêpe de Chine impr. werden nur unbeschwerte Qualitäten gehandelt, und zwar in einfarbigem Druck von 42/44 Gramm, dann 48/50 gr. und ca. 60/70 gr. für Couture-Ware. In einfarbigem Druck sind vorwiegend noir/blanc, marine/bl., marron/bl., vert/bl. und rouge/bl. zu finden. Die Dessins sind sehr reichhaltig, Punkte in einfacher Ausführung, Punkte in Diagonalstellung, Chevronmuster mit Blumenbouquets, Rayures (Bayadère) für Garnituren. Ferner sind weitzerstreute Blumendessins in weiß auf schwarz oder marine groß vertreten. In buntfarbig, hauptsächlich auf hellen Fonds, bemerkt man drei- bis achtfarbige Blumengruppierungen. Die einfachen Schottendessins sind durch Schottenmuster mit Blumen usw. verdrängt worden. Für sofortige Lieferung werden noch reinseidene gute Qualitäten Crêpe Satin mit Punkten oder kleinen Blümchen bestellt, ferner Satin Crépon, vorwiegend in schwarz und marine. Gewebe mit Cellophane in Piqué werden noch gefragt. Der kunstseidene Crêpe de Chine (Rayonne) ist in den Kollektionen nicht mehr reichhaltig; dieser Artikel wird durch die Naturseide immer mehr verdrängt. Die Muster halten sich genau an diejenigen auf Naturseide, Blümchen, Carreaux, Diagonal usw. Mattkrepps auf hellem Grund sind noch in allen Kollektionen zu sehen. Momentan erfreut sich der gaufrierte Satin métal in silber, stahl, gold und altgold. einer großen Nachfrage, hauptsächlich in stahl und altgold. In diesem Artikel sind viele hübsche, gaufrierte Muster auf dem Markt. In Velours in knitterfreiem Apprêt ist hauptsächlich schwarz gesucht. Futterstoffe in grau und beige werden in größeren Mengen gehandelt. Billige Marocains in schwarz und marine werden viel gefragt. Dann erfreut sich der reinseidene Marocain einer sehr guten Nachfrage.

Carrés und Triangles: Punktmuster herrschen vor, wobei in letzter Zeit ein großes Geschäft mit Twill-Carrés und Pointes gemacht worden ist. Lavallières mit Metallfäden werden ebenfalls schön verkauft. Für nächste Saison werden die neuen Kollektionen bis Mitte Dezember fertiggestellt sein. Der Punkt, vom Nadelkopf bis zur Pillengröße wird vorherrschend sein.

Toile de soie und Crêpe lavable: Man macht große Anstrengungen, um diese Artikel zu lancieren. Infolge der sehr niedrigen Preise in Naturseide hofft man ein größeres Geschäft zu erzielen.

Wollschals: Die Nachfrage nach billigen Wollschals ist immer noch sehr groß und können die betreffenden Fabrikanten kaum rechtzeitig liefern. Ferner werden gestrickte Wollhandschuhe in großen Mengen verkauft in weiß, schwarz, grau und beige. C. M.

Paris, den 30. November 1934. Die schon seit einigen Wochen eingesetzte Schrumpfung des Geschäftes macht sich diesen Monat ganz besonders bemerkbar. Es ist kaum anzunehmen, daß solche vor Ende Dezember zum Stillstand gelangen wird. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist damit zu rechnen, daß dieser anhaltenden Unentschlossenheit eine allzu übereilte Nachfrage folgt, die die Lieferanten wie auch die Käufer in eine äußerst unangenehme Lage setzen wird. Täglich muß man die Feststellung machen, daß die Nouveautés-Fabrikanten sehr oft außer Stande sind, gleich mehrere Stücke derselben Ware zu liefern und stets die zum Weben notwendige Zeit für die Lieferfrist ausbedingen müssen.

In Seidenstoffen hat sich die gegenwärtige Nachfrage auf folgende Artikel beschränkt und scheint es auch, daß solche noch einige Zeit andauern wird. An erster Stelle sind die Lamésstoffe zu nennen; Satin métal uni, gaufré, Satin métal gestreift in gold und silber; Crêpe mit façonné métal, punktierte Linien, Carreaux oder kleine Motive. Diese Artikel finden zum weitaus größten Teil zu Garniturzwecken Verwendung.

Als zweitwichtigster Artikel kann der Taffetas genannt werden. Die Momentan recht niederen Preise, die aber auch die Qualitäten der Stoffe nur ungünstig beeinflussen, erlauben, den Taffetas aus Rayonne für den großen Massenkonsum in den Vordergrund treten zu lassen. Für billige Ballkleider wird heute sehr oft Taffetas rayonne verwendet.

Bedruckte reinseidene Crêpes de Chine erscheinen heute zu beinahe unglaublichen Preisen auf dem Markt. Man kann sich nach folgenden Angaben ungefähr ein Bild davon machen: Eine ca. 45 grs. schwere, unchargierte Qualität mit einhändigem Druck wird bei stückweiser Abnahme zu frz. Fr. 6.80 angeboten. Natürlich betrifft dies eine äußerst leichte Qualität, die sozusagen die Grenze bildet, der Preis ist jedoch nur zu oft ausschlaggebend auf dem Markt.

Als Neuheit für die kommende Saison wird ein grob geripptes façonniertes Gewebe aus Rayonne und Wolle gezeigt. Dieser Artikel, der auf der rechten Seite eine sehr stark ausgeprägte Rippe aufweist, bildet auf der Unterseite Satin. Die Façonné-Effekte zeigen Punkte; kleine ovale Formen oder auch kleine, zerstreut angeordnete Dreieckformen. Das Gewebe hat ein auffallend weiches Toucher. Die Ware hat ziemlich Gewicht und kann ebensogut für Mäntel angewendet werden.

Ferner erscheint ein neuer Artikel aus Rayonne matt in Carreaux-Disposition, die einerseits durch ca. 2 cm breite Streifen aus Zierfäden in der Kettrichtung und anderseits aus Streifen in Crépon-Effekt in der Schußrichtung gebildet werden. Es ist dies ein Artikel, der mit wirklichem Interesse aufgenommen wird und für die Sommersaison Erfolg zu haben scheint. Die Farben dieses Stoffes sind ausschließlich helle Pastelltöne.

In gestreiften Stoffen werden sehr mannigfaltige Musterungen gezeigt. Es handelt sich im allgemeinen um Gewebe mit reliefartiger Oberfläche, deren Effekte vermittelst Materialmischung und Fantasiezwirnen erreicht werden. Die Streifendessins sind eher einfach, nicht zu bunt und neigen vielmehr zu breiteren als zu feinen Anordnungen. Dann sieht man ebenfalls farbige Taffetas aus Rayonne mit kleinen Quadraten mit weißen Fantasiezwirnen.

Nach den letzten Neuheiten in Druckdessins hat man das Empfinden, daß wieder eher großrapportige Musterungen aufkommen möchten. Die noch wenigen, von der Haute Couture lancierten Dessins dieser Art weisen große Blumen, Tulpen, Rosen usw. auf, die auf dunklem, aber auch hellem Fond sehr geschmackvoll angeordnet sind. Da das Dessin viel Fond läßt, so muß die Blumenform vollkommen ausgeführt sein. Geschmackvolle Entwürfe dieser Art zeigen zwei-, höchstens dreifarbige Ausführungen.

In Organdistoffen, brodiert und in bedruckten Tüllen werden reizende Artikel gezeigt, die von der Haute Couture bereits recht günstig aufgenommen worden sind. Man kann übrigens feststellen, daß die führenden Modehäuser für ihre bedruckten Artikel mit Vorliebe façonnierte Gewebe, ferner Stoffe mit allen möglichen Armuren verwenden.

Es werden gegenwärtig Anstrengungen gemacht, die Taffetas écossais in nur erstklassigen Dispositionen und Farbenzusammenstellungen von neuem zu lancieren für die Saison 1935. Zur Stunde können jedoch noch keine genauen Angaben gemacht werden.

In der Hutmode dagegen werden unter anderem bereits Bänder mit Schottenmusterungen als Neuheit gezeigt. Andere Neuheiten für den Hutputz sind Bänder aus Rayonne matt, Albène oder auch Matalva. In Verbindung mit diesem Genre findet man nun sehr oft das neue Material Cellophane. Einen wichtigen Platz nimmt dieses künstliche Textilmaterial bei

der Anfertigung von Tressen für den Hut der Halbsaison ein. In Bändern findet man ferner Artikel aus Leinen als Neuheit, die sich der kommenden Hutmode für den Sommer sehr gut anpassen werden. Es wird nämlich heute nur vom Geflechthuthaus Sisal, Panama und aus Geflechten mit künstlichem Material gesprochen. E. O.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

Die Mode an der Schweizer Mustermesse

Mode ist gleichbedeutend mit den Grundsätzen „immer jugendlich", „immer wechselnd". Mode verlangt von denen, die sich damit beschäftigen, eine gute Beobachtungsgabe und eine noch bessere Phantasie, eine geschickte Anpassung an die Verhältnisse. Es gibt wenig Gebiete, auf denen sich der Wechsel der Ansprüche und Schöpfungen so schnell offenbart und wo eine so große Beweglichkeit erforderlich ist, wo es viel Feingefühl braucht und wo die Kunst der Beeinflussung eine so große Rolle spielt. Wir erkennen darum auch die Bedeutung, die eine Einrichtung wie die Schweizer Mustermesse, die der wirtschaftlichen Aufklärung und der Förderung des Fortschrittes dient, auch auf dem Gebiete der Mode besitzen muß.

Die Leistungsfähigkeit der schweizerischen Modezweige und der Industrie, die für die Mode arbeitet, ist leider noch viel zu wenig bekannt. In einer Zeit, wo die Schwierigkeiten zur nationalen Zusammenarbeit verpflichten, ist es sehr wichtig, die Macht der Beherrscherin Mode, den Geschmack der Mode und die schöpferische Initiative der Mode der Schweiz auf diesem Gebiete zu zeigen. Es muß auch gesagt werden, daß in Handelskreisen die Bezugsquellen und die große Auswahl unserer einheimischen Produktion vielfach noch zu wenig bekannt sind und beachtet werden.

Es war deshalb sicher ein kluger Gedanke, im Rahmen der Schweizer Mustermesse 1934 in Basel erstmals auch einen Modesalon zu schaffen. Bekanntlich war dieser Salon ein schöner Erfolg nicht nur als neuartiges Messebild der schweizerischen Industrie, sondern auch in geschäftlicher Hinsicht. Das beweist die Tatsache, daß die Mehrheit der Aussteller des Modesalons sich für eine Wiederholung der Veranstaltung an der nächsten Schweizer Mustermesse ausgesprochen hat. —

Die Bedeutung der Zusammenarbeit wird immer mehr erkannt. Die Messedirektion hat bei den verschiedenen für die Beteiligung im Modesalon vornehmlich in Betracht kommenden wirtschaftlichen Gruppen großes Verständnis gefunden. Aus diesem Grunde ist eine Vergrößerung des Modesalons 1935 in Aussicht genommen. Nach dem Stande der Anmeldungen und der Verhandlungen zu schließen, kann schon in diesem Zeitpunkte mit einer starken Beteiligung am Modesalon gerechnet werden.

Wir haben in unserer Fachschrift wiederholt darauf hingewiesen, daß bedeutende für die Mode schaffenden Industrien dem eigenen Markt leider zu wenig Beachtung schenkten. Durch die unheilvolle Abschnürung des Weltmarktes ist es nun anders geworden; der eigene Markt, so klein er im Verhältnis zur Bedeutung der schweizerischen Textilindustrie ist, erfreut sich seit einigen Jahren steigender Beachtung. Dabei braucht man gar nicht zu verschweigen, daß dies „der Not gehorchend und nicht dem eigenen Triebe" zuzuschreiben ist. Daher ist auch anzunehmen, daß manche Firma oder diese und jene Industriegruppe, die man am ersten Modesalon der Schweizer Mustermesse umsonst suchte, nun die Gelegenheit ergreifen wird, ihre Erzeugnisse im Modesalon 1935 zur Schau zu stellen. Eine geschlossene Beteiligung aller für die Mode schaffenden Industrien wird für dieselben ganz entschieden eine geschäftliche Belebung auswirken.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Die Firma **E. Seeburger & Co.**, in Zürich 1, Handel in Rohseide, ist infolge Geschäftsaufgabe erloschen.

Maschinenfabrik Schweifer A.-G., in Horgen-Oberdorf. Dr. jur. Hermann Meyer ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; dessen Unterschrift ist damit erloschen. Hans Theiler, bisher Vizepräsident, ist nunmehr Präsident, und neu wurde als weiteres Mitglied in den Verwaltungsrat gewählt Fritz Meyer, Direktor, von Suhr, in Winterthur. Der genannte zeichnet mit einem der übrigen Unterschriftsberechtigten kollektiv.

Die Firma **Gottlieb Gaberthüel**, in Oftringen (Aargau) verzeigt als Natur des Geschäftes: Textilmaschinenbau.

Julius Wenk, deutscher Staatsangehöriger, in Zürich 6, und Ernst Wenk, von Bäretswil, in East Chicago (U. S. A.), haben unter der Firma **Wenk & Cie.**, in Zürich 6 eine Kommanditgesellschaft eingegangen. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Julius Wenk und Kommanditär ist Ernst Wenk mit dem Betrage von Fr. 10,000. Die Firma erteilt Einzelprokura an Frida Wenk geb. Mayer, deutsche Staatsangehörige, in Zürich. Mechanische Façonweberei, Export von Baumwollwaren. Ottikerstr. 10.

Spinnerei & Weberei Dietfurt A.-G., Aktiengesellschaft, mit Sitz in Dietfurt-Bütschwil. Kollektivunterschrift wurde erteilt an Ernst Carl Schaeppi, Direktor, von Mitlödi (Glarus), in Zollikon (Zürich). Kollektivprokura wurde erteilt an Eduard Grießer, von Weiach (Zürich), und Hermann Oscar Ruggli, von Gottshaus (Thurgau); letztere beide in Dietfurt-Bütschwil. Die Kollektivunterschrift des Ernst Hartmann ist erloschen.

Spinnerei & Weberei Glattfelden A.-G. in Zürich. Die Unterschrift des Direktors Ernst Carl Schaeppi ist erloschen.

KLEINE ZEITUNG

Die Webschule Wattwil begann am 12. November ihren neuen Jahreskurs mit 25 Schülern. Außerdem sind im 3. Kurs noch 12 Schüler, die ihre Studien fortsetzen wollen. Man kommt eben immer mehr zur Einsicht, daß ein Jahr Ausbildungszeit viel zu wenig ist. Die heutige Zeit fordert immer mehr gründlich vorbereitete Mitarbeiter und dazu braucht es auch entsprechend Schulung in Theorie und Praxis.

Hautentzündung durch Farbstoffe. Der in England entschiedene Prozeß über eine Farbstoff-Dermatitis wird gewiß auch die Leser der „Mitteilungen" interessieren.

Im obersten Reichsgericht sprach der Richter einer Klägerin eine Entschädigung von 172 lbs. zu. Die Klägerin behauptete, durch das Tragen einer Pelzgarnitur sich eine Hautentzündung zugezogen zu haben. Die Pelzgarnitur bestand aus gefärbter Wolle. Der verurteilte Detaillist machte Schadenersatz geltend gegen den Großhändler. Dieser wiederum machte den Fabrikanten dafür verantwortlich. Der Fabrikant verlangte dann wieder Schadenersatz von dem Färber; letzterer wollte dann noch den Farbstoffhersteller dafür belangen.

Die Zeugenaussagen widersprachen sich. Mr. A. Jaffé bezeugte, daß die Untersuchung der Pelzgarnitur keine vorhandenen giftigen Substanzen ergeben hat. Dr. O'Donovan gab die Diagnose auf Farbstoff-Dermatitis. Er glaubt, daß die Hautentzündung hervorgerufen wurde durch den Ueberschuß des Farbstoffes an einer Stelle, da die Entzündung sich von einer Stelle aus verbreitete. Dr. T. E. Thomas stimmte in der Diagnose einer Hautentzündung bei, aber nicht auf Farbstoff-Der-